**Persönliche Gedanken zur Männerarbeit**

*Von Karl H. Köster*

„*Männer auf der Suche*“, so der Titel eines modernen Klassikers der Männerliteratur, der mich schon vor vielen Jahren inspiriert hat auf dem Weg der Selbstbefragung als Mann. Der Autor Steve Biddulph, ein australischer Familientherapeut, schreibt darin über den Weg des Mannes durch die verschiedenen Phasen und Rollen seines Lebens. Eine immer noch sehr empfehlenswerte Lektüre.

Männerarbeit beginnt für mich mit der Arbeit an mir selbst, dem kritisch-liebevollen Blick auf die eigene Person, mein Herkommen, meine Bilder vom Mann-Sein, meinen Weg ins und durchs Leben. Ich schaue auf die Rollen, die ich zugeschrieben bekam, die ich angenommen und verworfen habe, schließlich auf das selbst erarbeitete Verständnis von mir, meinem Platz im Zusammenleben mit anderen Menschen.

Ein manchmal harter, beschwerlicher Weg, der jedoch lohnt und zu einer klareren Männlichkeit führen kann. Auseinandersetzung mit mir selbst und mit Anderen, natürlich mit Männern, doch dieser dezidiert männliche Blick kam erst später ins Spiel. Frauen *und* Männer haben mich geprägt, meine Mutter, Erzieherinnen und Lehrerinnen, männliche Vorbilder in der kirchlichen Jugendarbeit, der Gemeindepfarrer.

Für mich als Mann war und ist dann die Auseinandersetzung mit meinem Vater immer mehr zur wichtigsten Quelle für den Weg zu einer reflektierten, erwachsenen Männlichkeit geworden. Da war ich deutlich über 30. Was habe ich von *seinem* Mann-Sein übernommen und was nicht? Was lebt auf gute Weise in mir weiter, was hindert mich authentisch Mann zu sein?

Männerarbeit bedeutet für mich, anderen Männern diese Reflexion über sich selbst zu ermöglichen, sich in der Gemeinschaft anderer Männer solidarisch gesehen und angenommen zu fühlen. Der Blick geht dabei sowohl nach innen, wie auch nach außen. Zur mir als Mann *und* zu den Menschen gleichen oder anderen Geschlechtes in Familie und Beruf, in Freundeskreisen und Nachbarschaften.

**Was ich mir wünsche?**

Männer, die sich ansprechen und befragen lassen hinsichtlich ihrer Männlichkeit, die Lust haben auf Begegnung mit Männern in noch zu entwickelnden Formen. Männer die Lust haben, die Männerarbeit als Chance zu sehen für neue Erfahrungen. Offen soll diese Arbeit sein, für Männer und Jungs jeden Alters. Für Väter und Söhne, Opas und Onkels, für Männer ohne Kinder und solche, die alleinerziehend sind. Und falls ich jemanden vergessen haben sollte – für Alle☺.

So wünsche ich mir engagierte Mitstreiter, Weggefährten, Mitmänner, die Mit-Verantwortung übernehmen möchten für dieses spannende, lohnende und zumindest hier im Evangelischen Kirchenkreis Münster noch mit viel schlummerndem Potential auf uns wartende Arbeitsfeld.

Liebe Männer! Fühlt Euch eingeladen auf den Weg!

Herzliche Grüße, Euer

Pfr. Karl H. Köster

**Zur Person**

Jahrgang 1964, geboren in Lüdenscheid im Sauerland, verheiratet, zwei Kinder (26 und 10 Jahre), 1 Hund, E-Bikefahrer, am Herd nicht ohne Talent, Langeoogfan, Seelsorger in der Uniklinik Münster, mag Humor, Satire, Kabarett von Jochen Malmsheimer über Loriot bis zum nervigen Flachwitz. Motto: „*Es gibt keine Lösung, weil es kein Problem gibt*!“